

Martin Langebach (E-Mail: langebac@uni-duesseldorf.de)

Entscheidungsmotive Minderjähriger für den Beitritt in Parteijugendorganisationen

Kurzexposé:

Seit Jahren klagen politische Organisationen über zunehmende Nachwuchsprobleme. Während die Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD (Jusos) 1977 zu ihren besten Zeiten knapp 320.000 Mitglieder und die Junge Union (JU) an ihrem Gipfelpunkt 1983 260.000 Mitglieder hatten, sind es heute bei der Arbeitsgemeinschaft gerade einmal noch 70.000 und bei der Jungen Union 130.000. Hinzu kommt das Urteil aus Teilen der Partizipationsforschung, dass diese Form konventioneller politischer Beteiligung nicht mehr zeitgemäß sei und gerade Jugendliche heute wenig Interesse hätten sich politisch verbindlich zu organisieren. Nichtsdestotrotz treten nach wie vor Jugendliche und junge Erwachsene eben diesen Jugendorganisationen bei und engagieren sich dort. Doch welche Motivation treibt sie?

Dieser Frage gehen, zumindest in der Regel in einem Teilkomplex, verschiedene Studien zu Parteimitgliedern nach, wobei nicht explizit die Mitglieder von Parteijugendorganisationen befragt, noch Minderjährige in die Samples aufgenommen wurden. Bei Studien zu den unter 18-Jährigen dominieren stattdessen Fragen zum politischen Interesse, zur generellen Partizipationsbereitschaft, zu politischen Einstellungen und zur politischen Sozialisation die (Jugend-)Forschung, selten jedoch solche nach Motiven für eine tatsächliche politische Beteiligung.

Martin Langebach wendet sich in seiner qualitativen Studie eben dieser Frage zu, die unter der plakativen übergeordneten Frage steht: Warum entscheiden sich Minderjährige für eine Mitgliedschaft in einer Parteijugendorganisation?

Das Forschungsvorhaben von Martin Langebach ist an der Schnittstelle zwischen der Jugendsoziologie als Teildisziplin der Soziologie und der Partizipationsforschung der Politikwissenschaften angesiedelt.

Als Datenbasis fungieren 88 qualitative, problemzentrierte Interviews, die Martin Langebach zwischen dem 29. Juli 2008 und dem 21. März 2009 geführt hat. Interviewt wurden 29 männliche und 12 Neumitglieder der Jungen Union, 25 männliche und 8 weibliche Neumitglieder der Jusos sowie 5 junge Männer und 9 junge Frauen, die sich außerhalb von politischen Parteien politisch engagierten. Der Beitritt bzw. das politische Engagement (bei Nichtmitgliedern) lag zum Zeitpunkt nicht länger als vier Monate zurück. Die Jugendlichen waren zum Zeitpunkt des Beitritts / der Aktivität zwischen 14 bis 17 Jahren alt. Erhoben wurden die Daten in zehn Bundesländern.

Vor dem Hintergrund eines Rational Choice basierten Ansatzes werden die für die Beitrittsentscheidung relevanten Motiven rekonstruiert und ein Erklärungsmodell entwickelt.

Förderung: Martin Langebach ist Promotionsstipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung